

## **Lernen und Leisten**

Etwas zu leisten und dafür Anerkennung zu erhalten sind Grundbedürfnisse des Menschen. Im pädagogischen Sinn ist Leistung zu verstehen als Anstrengung, die mit einem Lernvorgang, sowohl im Aneignungs- als auch im Anwendungsprozess verbunden ist und sich in einem Ergebnis zeigt. Darum gibt es Leistung in allen Dimensionen, in denen es auch Lernvorgänge gibt. ( vgl. Buschmann 2004, 12; Köck/Ott 2002,423)  
Insofern muss schulische Bildung und Erziehung eine Vielfalt an Leistungen in den Blick nehmen, die alle Aspekte eines erweiterten Lernbegriffs betreffen: Lernen ist ein aktiver, konstruktiver und individueller Vorgang, der immer in soziale Kontexte eingebettet ist.

### Leistungsbewertung und Leistungsermittlung

- geben Rückmeldung zum Stand des Lernens und dienen der individuellen Lernerfolgskontrolle
- sind Grundlage für die individuelle Förderung
- sind Entscheidungshilfe im Hinblick auf die Schullaufbahn
- geben Informationen über den Lernstand einer Klasse / Gruppe
- geben Aufschluss über die Wirksamkeit des Unterrichts

Ermitteln und Bewerten von Leistungen richten sich grundsätzlich an folgenden Bezugsnormen aus:

- Sachliche Bezugsnormen legen die inhaltlichen, auf den Lerngegenstand bezogenen Anforderungen fest und sind damit gruppenunabhängig.
- Soziale Bezugsnormen setzen die Schülerleistungen ins Verhältnis zur Leistung der gesamten Lerngruppe, dessen Mitglied der Lernende ist.
- Individuelle Bezugsnormen beziehen sich auf den Lernfortschritt des einzelnen Schülers.

Die Leistungsbewertung und – ermittlung erfolgt auf der Grundlage der Schulordnung, der Positionspapiere des Comenius-Instituts und der in der Lehrerkonferenz dazu gefassten Beschlüsse.

Eltern und Schüler werden zu Beginn des Schuljahres darüber informiert.